

**Die Ausgrabung Villingen, Kapuzinerkloster 1987/88.  
Archäologische Untersuchungen zur mittelalterlichen Topographie  
der Stadt Villingen**

Magisterarbeit Freiburg 1989 (Prof. Dr. H. Steuer)

Die Ursprünge des Dorfes Villingen - an der Ostabdachung des Schwarzwaldes, am linken Brigach-Ufer gelegen - lassen sich auf archäologischem Wege bis in die alamannische Landnahmezeit im 5. Jh. zurückverfolgen; die erste urkundliche Erwähnung erfolgte 817. Die dörfliche Siedlung erhielt 999 von Kaiser Otto III. das Markt-, Münz- und Zollrecht und wurde so zum frühesten Marktort der Baar.

Die Anlage der Stadt Villingen erfolgte auf dem benachbarten Flußufer, die "Villinger Altstadt" fiel wüst. Aufgrund des regelmäßigen ovalen Grundrisses mit sich kreuzenden Hauptstraßen, die die Stadt in Viertel aufteilen, wurde Villingen schon sehr früh als typische zähringische Gründungsstadt des 12. Jh. betrachtet. Das "Gründungsdatum" 1119 stützt diese Annahme.

Die Tatsache, daß dieses Datum erst in einer Chronik des 16. Jh. überliefert ist, relativiert den Zeitpunkt der Stadtanlage erheblich und blieb daher auch von historischer Seite nicht unwidersprochen; jüngst wurde ein Gründungsdatum am Ende des 12. Jh. vorgeschlagen. Der regelmäßige Stadtgrundriß gibt offensichtlich die Struktur der ersten Steinbauphase der Stadt wieder, läßt aber keine Rückschlüsse auf eine mögliche ursprünglich anders gegliederte Holzbauphase zu.

Die hier nur kurz skizzierte Problematik macht deutlich, daß die bisherigen Ergebnisse von Historikern einer grundlegenden Überprüfung bedürfen; dies kann m.E. nur auf archäologischem Wege geschehen, da von historischer Seite keine Erweiterung der Quellenbasis zu erwarten ist.

Die vorliegende Magisterarbeit sollte einen Beitrag leisten, den Zeitpunkt der erwähnten Siedlungsverlagerung klarer zu fassen und die bauliche Entwicklung eines Bereichs der mittelalterlichen Stadt Villingen darzustellen. Als Grundlage eines dazu notwendigen Datierungsgerüsts sollte vor allem eine relative Chronologie der lokalen mittelalterlichen Keramik erarbeitet werden.

Bei den archäologischen Untersuchungen im ehemaligen Kapuzinerkloster, an der Niederen Straße beim ehemaligen Niederen Tor, konnten insgesamt vier aufeinanderfolgende Besiedlungsphasen festgestellt werden. Zur ersten Phase (Abb. 1), die in die 2. Hälfte des 12. Jh. datiert, gehört ein ca. 5 x 10 m großes, giebelständig zur Straße ausgerichtetes Haus mit einem steinernen Fundament. Mit diesem durch einen Begehungshorizont verbunden befand sich im Hof ein Rundbau mit einem massiven Steinfundament. Das Gebäude ist offensichtlich als Speicher anzusprechen. Drei runde Latrinengruben mit einer korbartigen Aussteifung aus Ästen und Zweigen, die nacheinander in Benutzung waren, gehörten ferner zu dieser Phase. Im Fundspektrum ist vor allem die sog. "ältere Albware" vertreten. Die Analyse der Tierknochen belegt, daß in dem Bereich eine Metzgerei bestand.

Nach dem Brand des Hauses wurde es in der zweiten Phase an der Wende des 12. zum 13. Jh. wieder aufgebaut. Dieser Phase ist neben zwei Latrinengruben noch ein vermutlich handwerklich genutzter Holztrog zuzurechnen. Die keramischen Funde gehören der "jüngeren Albware" an.

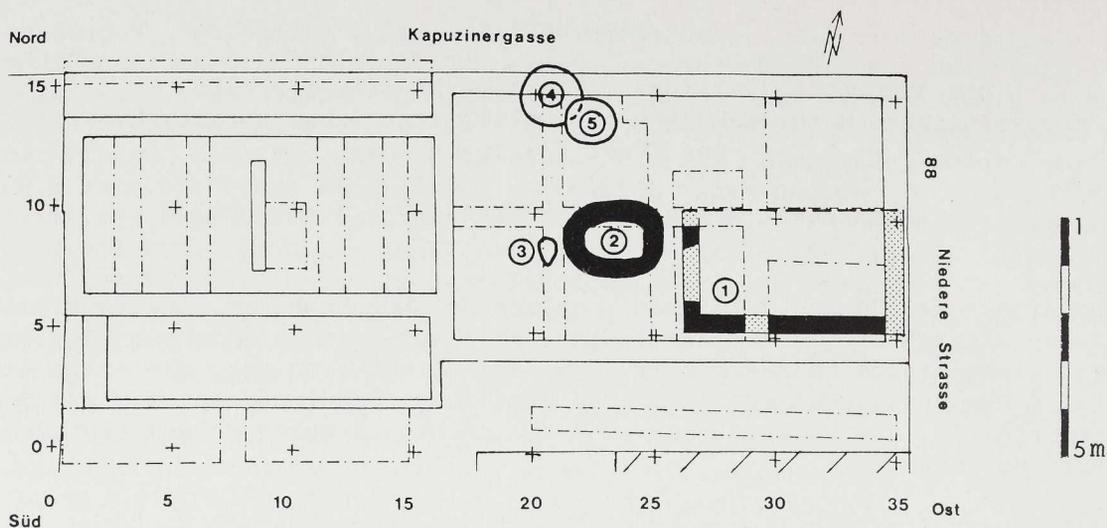


Abb. 1 Villingen Kapuzinerkloster. Besiedlungsphase 1 (2. Hälfte 12. Jh.). M. 1:200.  
1 Haus, 2 Rundbau, 3-5 Latrinengruben mit Flechtwerkaussteifung.

Am Anfang des 16. Jh. gelangte das Gelände in den Besitz der Stiftung des Gutleuthauses. In der dritten Phase wurde das Haus abgerissen und an dessen Stelle die Siechenschaffnei, ein mittelalterliches Krankenhaus, errichtet. Der Bau des Kapuzinerklosters 1662/63, dessen Baustrukturen festgestellt wurden, stellt die vierte Phase der Siedlungsentwicklung dar.

Die seit der Mitte des 12. Jh. nachgewiesene Siedlungsaktivität in einem Bereich der mittelalterlichen Stadt Villingen, der bislang als "staufische Stadterweiterung" angesehen wurde, widerlegt die von historischer Seite angestellte Vermutung, Villingen sei erst am Ende des 12. Jh. gegründet worden.

Die Ergebnisse unterstreichen die Wichtigkeit stadtarchäologischer Untersuchungen, da nur auf diesem Weg die Quellenbasis zur siedlungsgeschichtlichen Entwicklung mittelalterlicher Städte erweitert werden kann.

### Literatur

- E. Hamm, 1932, Die Städtegründungen der Herzöge von Zähringen. Veröffentlichungen des Alemannischen Instituts 1, 1932.  
P. Revellio, 1964, Beiträge zur Geschichte der Stadt Villingen. 1964.  
B. Schweineköper, 1985, Die heutige Stadt Villingen - Eine Gründung Herzog Berthold V. von Zähringen (1186-1218). Schauinsland, 1985, 9-42.  
K. Spindler, 1979, Zur Topographie der Villingener Altstadt. Fundberichte aus Baden-Württemberg 4, 1979, 56-84.

Bertram Jenisch  
Institut für Ur- und Frühgeschichte  
Belfortstraße 22  
7800 Freiburg

